

# Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 24. Sprechkunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Corpsartillerie-Regiments Ritter von Ludwig Nr. 14 Karl Dleschitz den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Elbheim» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. April d. J. dem Oberfinanzrath und Finanzprocurator in Klagenfurt Dr. Friedrich Fossel anlässlich der von ihm erbetenen Vererbung in den dauernden Ruhestand den Adelstand tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. April d. J. dem außerordentlichen Professor des Freihandzeichnens an der technischen Hochschule in Graz Heinrich Bank den Titel und Charakter eines ordentlichen Professors allergnädigst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krainischer Landtag.

Sechzehnte Sitzung am 9. April.

Auf der Tagesordnung der sechzehnten Sitzung stand als wichtigster Gegenstand der «Vorausschlag des Landesfondes für das Jahr 1892». Als Referent fungierte Abgeordneter Suklje. Nach den Anträgen des Referenten ist das Gesamterfordernis des Landesfondes mit 838.481 fl. präliminirt. Das Erfordernis setzt sich nach den einzelnen Capiteln wie folgt zusammen: Landtagsauslagen 14.594 fl., Verwaltungsauslagen 53.053 fl., Auslagen für den landschaftlichen Besitz 14.138 fl., Auslagen für Landesculturzwecke und für Wasserbauten 68.020 fl., Auslagen für die öffentliche Sicherheit 26.776 fl., Sanitätsauslagen 24.856 fl., Wohlthätigkeitsanstalten 194.899 fl. (darunter für das Landeshospital 56.131 fl., für die Irrenanstalt in Studenc 52.407 fl. und Verpflegskosten den für Unterrichts-, Bildungs- und Wohlthätigkeitszwecke 197.491 fl., Auslagen für Communicationsmittel 142.600 fl., Auslagen für Vorspann- und Militärszwecke 11.070 fl., Abgang des Landesanlehensfondes 85.984 fl. und schließlich verschiedene Ausgaben mit

5000 fl. Der Referent constatierte in seiner Erörterung der finanziellen Lage des Landes, dass der Ausblick in die Zukunft nicht besonders erfreulich sei. Wahr sei es zwar, dass das absolute Verhältnis der Landesaufgaben auf die directen Steuern gegenwärtig keineswegs ungünstig genannt werden könne, allein mit Rücksicht auf die wenig erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung des Landes dürfe nicht übersehen werden, dass unsere Lasten relativ doch groß sind und dass der Steuerträger schon die gegenwärtigen Landesaufgaben, welchen sich noch die Kosten für die Gemeinden und Bezirke zugesellen, nur schwer erschwinge. Maßgebend für die finanzielle Beurtheilung des Landesbudgets sei vor allem, dass wir heuer noch mit dem Staatsbeitrage per 127.227 fl. für die Grundlastenablösung verfügen, von welchem Beiträge wir aber wissen, dass er nach drei Jahren entfällt. Was dann? Bis zum Jahre 1895 erhält das Land vom Staate noch  $127.227 \times 3 = 381.681$  fl. Das Erfordernis für Investitionen aber übersteigt bei weitem diesen Betrag. Was die vom Lande auszuführenden Bauten betrifft, so muß vorerst der Bau des neuen Landesospitals, dann die im Principe beschlossene Errichtung eines Landesfischenhauses in Laibach berücksichtigt werden, wobei die Beiträge für kleinere Sanitätsanstalten in der Provinz nicht zu übersehen sind; die größten Anforderungen an die Landesfinanzen aber werden Landesculturarbeiten stellen, so z. B. die Entsumpfung des Laibacher Moores, die Wasserregulierungen im Wippacher Thale, die Regulierung der unteren Gurk, die Regenerierung der durch die Reblaus verwüsteten Weingärten, die Wasserversorgung im Karstgebiete in Inner- und Unterfrain u. Zudem steigen die Ausgaben für Communicationsmittel und für das Schulwesen von Jahr zu Jahr, und es erhebe sich vor uns die triste Alternative, entweder mit den Investitionen plötzlich innezuhalten oder die Procente der Landesaufgabe bedeutend zu erhöhen. Es müsse daher rechtzeitig an neue Einnahmsquellen gedacht und durch weise Haushaltung das Gleichgewicht in den Landesfinanzen erhalten werden. Der Landesauschuß möge in dieser Richtung voll und ganz seine Pflicht thun.

Zum Schlusse seiner Ausführungen stellte Abg. Suklje namens des Finanzausschusses folgende Anträge: I. Das Gesamterfordernis des Landesfondes im Jahre 1892 im Betrage von 838.481 fl. und der Bedeckung von 102.455 fl., somit mit dem Abgange von 736.026 fl. wird genehmigt. II. Zur erforderlichen Bedeckung des Abganges von 736.026 fl. sind einzubehalten: 1.) ein 40% Zuschlag zur Verzehrungssteuer

von Wein, Wein- und Obstmost und Fleisch im Betrage von 136.158 fl.; 2.) folgende Auflagen: a) von dem Verbräuche von Liqueuren und aller verführten geistigen Flüssigkeiten ohne Unterschied der Gradhaltigkeit per Hektoliter 6 fl.; b) von dem Verbräuche aller übrigen gebrannten geistigen Flüssigkeiten nach Grad des 100theiligen Alkoholometers vom Hektolitergrad 18 kr., im Gesamtbetrage von 175.000 fl.; 3.) ein 28% Zuschlag auf die volle Vorschreibung aller directen Steuern sammt Staatszuschlägen im Betrage von 430.627 fl. III. Der Landesauschuß wird beauftragt, den Beschlüssen sub II., 1.) und 3.) die Allerhöchste Genehmigung zu erwirken. — Der Referent ersucht das Haus, über diese Anträge die Generaldebatte zu eröffnen. Ueber die Generaldebatte selbst haben wir bereits in der Montag-Nummer ausführlich berichtet. Sodann wurde in die Specialdebatte eingegangen. Bei Capitel III: «Ausgaben für den landschaftlichen Besitz» wurde ein Antrag des Abg. Dr. Tavcar angenommen, wonach der Landesauschuß beauftragt wird, bezüglich der Transferierung der Landesämter in das Landhaus in der nächsten Session Anträge zu stellen, da die Landesämter im Burggebäude nicht mehr den nöthigen Raum haben. In diesem Falle wäre der k. k. Landesregierung, welche jetzt im Landhause untergebracht ist, der Pacht zu kündigen. Die Regierung aber möge für ein eigenes Regierungsgebäude Sorge tragen. Bei Capitel IV: «Ausgaben für Landesculturzwecke und Wasserbauten» beantragte Abg. Mesjar die Verbaugung der Wildbäche Krottnik und Suhelj sowie eine Subvention der Gemeinde Kronau für Wasserbauten. Der Landesauschuß wurde beauftragt, hierüber Erhebungen zu pflegen und in der nächsten Session entsprechende Anträge zu stellen. Bei Capitel IX: «Ausgaben für Communicationsmittel» wurde die von uns bereits mitgetheilte Resolution des Abg. Kersnik inbetriff der Localbahn Laibach-Stein angenommen. Abg. Hribar sprach sich gegen die Einführung der Transportsteuer, eventuell gegen die Erhöhung der Eisenbahntarife aus und beantragte eine diesbezügliche Resolution, welche nach einigen erläuternden Bemerkungen des Abg. Lufmann angenommen wurde, desgleichen die Resolution Hribars betreffs Verstaatlichung der Südbahn. Vor Abschluß der Specialdebatte beantragte Abg. Kersnik folgende Resolution: «Für die Aufstellung der Büsten eines slovenischen und eines deutschen Dichters, dann für die Anschaffung eines Parketbodens im Parterre des neuen Landestheaters zu Wallzwecken, weiters für die Anbringung eines Landeswappens an der Hauptfacade sowie der Aufschriften im Innern des Gebäudes

Boden. Deshalb eben muß sie, wenn sie schwimmen soll, einen Fettüberzug haben, der die Benetzung verhindert.

Man kann den Nähnadelversuch auch umkehren. Bringt man einen Körper, der leichter ist als Wasser, ins Wasser, so strebt er bekanntlich in die Höhe; Beispiel: ein Korkstopfen. Wählt man aber den Körper so, daß er sehr wenig leichter ist als das Wasser, daß er also mit geringer Kraft in die Höhe strebt, so kann er, wenn man ihn einmal vollständig untergetaucht hat, nicht mehr aus der Flüssigkeit heraus, sondern bleibt unter ihrer Oberfläche hängen, zum Beweise, daß die Oberflächenhaut der Durchbrechung von unten ebenso wohl wie von oben einen Widerstand entgegensetzt. Es gehört also eine gewisse Kraft dazu, die Oberfläche einer Wassermasse zu durchbrechen, von unten nach oben in allen Fällen, von oben nach unten, wenn es sich um einen Körper handelt, der vom Wasser nicht benetzt wird. Diese Thatsache wird in der Natur vielfach benützt, und es ist wohl nicht ohne Interesse, an einigen weit verbreiteten Beispielen nachzuweisen, wie die Thierwelt sie für ihre Zwecke verwendet.

Da sind zunächst die «Schneider», auch Schuster genannt, schmale, langbeinige Verwandte der Wanzenlippe, die man im Sommer auf jedem ruhigen Tümpel umherlaufen sieht. Mit ihren sechs bannigen Beinen rudern sie nicht bloß auf der Wasserfläche herum, sondern man kann auch häufig wahrnehmen, wie einer über die anderen wegspringt und dabei Sätze von manchmal zwei Decimeter Länge macht. Beim Rudern

## Feuilleton.

### Die Capillarität im Leben der Wasserthiere.

Wenn ein Wassertheilchen sich im Innern des Wassers befindet, so ist es von allen Seiten von anderen Wassertheilchen umgeben. Es wird also von allen Seiten her gleichmäßig angezogen und ist keiner einseitigen Wirkung ausgesetzt. Befindet es sich aber an der Oberfläche, wo das Wasser an Luft grenzt, so unterliegt es von unten her der Anziehung des Wassers, von oben aber derjenigen der Luft.

Das Wasser ist nun aber dichter als die Luft und zieht infolge dessen stärker; die an der Oberfläche liegenden Wassertheilchen werden also überwiegend nach unten gezogen; dadurch drücken sie sich in der Richtung an Luft grenzt, ist hiernach an ihrer Oberfläche mit einer dünnen Schicht von verdichteten Wassertheilchen

bedeckt. Diese sogenannte Oberflächenschicht des Wassers ist nicht sichtbar, aber sie gibt doch zu mancherlei wahrnehmbaren Erscheinungen Anlaß. Insbesondere hängt mit ihrem Dasein die Eigenthümlichkeit des Wassers zusammen, daß es in feinen Röhrchen in die Höhe steigt, und da die feinen Röhrchen auch Capillarröhrchen (von capillus, das Haar) genannt werden, bezeichnet man die ganze Reihe der Phänomene, die von den flüssigen Oberflächen abhängen, als Capillaritätsercheinungen. Die Oberflächenschicht verhält sich in vielen

Beziehungen, als wäre sie eine zusammenhängende, das Wasser überziehende Haut, die eine gewisse Festigkeit besitzt. Das zeigt sich unter andern bei einem sehr bekannten Versuch: man lasse eine leicht angefeuchtete Nähnadel vorsichtig aus einer Höhe von 1 bis 2 Centimeter auf eine Schale mit ruhigem Wasser fallen. Zum Ansetzen genügt in der Regel, daß man die Nadel einmal durch die Finger zieht, übrigens hat man darauf zu achten, daß im Augenblicke des Loslassens wagrecht gehalten wird. Dann fällt sie der ganzen Länge nach auf die Oberflächenhaut des Wassers, und ihr Gewicht genügt nicht, um diese zu durchbrechen; sie schwimmt oben auf dem Wasser, obgleich sie schwerer ist als dieses. Bei einiger Aufmerksamkeit sieht man ganz deutlich, daß sie in einer kleinen Mulde liegt, daß sie also durch ihr Gewicht die Oberflächenhaut eindrückt und von dem Gegendruck der letzteren getragen wird, gleich als ob das Wasser mit einem Kautschuthäutchen bedeckt wäre.

Hat man die Nähnadel vorher abgefeilt, so daß sie fettfrei geworden ist, dann gelingt der Versuch nicht, sie geht sofort unter. An Körpern, die vom Wasser benetzt werden, kriecht nämlich die Oberflächenhaut in die Höhe; ist also die Nadel so gereinigt, daß das Wasser sie innig berührt, so schiebt sich die Oberflächenhaut von beiden Seiten über sie hin, schlägt über ihr zusammen, und dann befindet sich die Nadel nicht mehr auf der Oberfläche, sondern im Innern des Wassers, sie erleidet also keinen besonderen Widerstand mehr und sinkt, wie jeder schwere Körper, zu



sowie schließlich für die Errichtung einer Gedenktafel im Foyer wird ein Nachtragscredit von 2600 fl. aus dem Landesfonde bewilligt. Abg. Friar protestierte gegen die beantragte Venderung des diesbezüglichen Landtagsbeschlusses, doch wurde die Resolution Kersnits mit großer Majorität angenommen. Hierauf wurde zur Abstimmung über die vom Referenten Suklje gestellten Anträge geschritten. Sämmtliche Anträge wurden stimmeinheilig angenommen.

Schließlich gelangten folgende Resolutionen des Finanzausschusses zur Annahme: 1.) Der Landesauschuß wird beauftragt, mit Rücksicht auf die Landesverwaltung die Frage zu erwägen, ob es nicht angezeigt wäre, das landschaftliche Conceptspersonale um eine vierte Kraft, vielleicht um einen im Range des Landessecretärs stehenden Beamten zu vermehren und hierüber in der nächsten Session zu berichten, beziehungsweise einen Antrag zu stellen. 2.) Der Landesauschuß wird neuerdings beauftragt, im Sinne der im Landtage schon wiederholt gefassten Resolutionsbeschlüsse den Entwurf eines Pensionsstatutes für landschaftliche Beamte und Diener auszuarbeiten und in der nächsten Session vorzulegen. 3.) Mit Rücksicht auf den finanziellen Erfolg der Landesausgabe auf Brantwein wird dem hiebei beschäftigten Personale eine besondere Remuneration im Betrage von 5 Procent des ganzen Reingewinnes, welcher nach Abschlag der ursprünglichen Remanenzen 100.000 fl. übersteigt, zugesprochen. Der Landesauschuß wird beauftragt, diesen Betrag nach seinem Ermessen unter die bei der Einhebung der Landesausgabe bediensteten Personen, die sich durch besondere Geschicklichkeit und Genauigkeit ausgezeichnet haben, zu vertheilen. Aus demselben Betrage hat auch der Rechnungssaccharist Gottfried Jor eine entsprechende Remuneration zu erhalten. 4.) Der Landesauschuß wird beauftragt, die Verhandlungen mit dem hohen Finanzministerium behufs Uebergabe der Einhebung der Staatsverzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost und Fleisch in ganz Krain, ausgenommen die Landeshauptstadt Laibach, fortzusetzen. Insbesondere ist das Erforderliche einzuleiten, damit eventuell im verfassungsmäßigen Wege die Hindernisse beseitigt werden, welche gegen ein solches Ueberkommen aus den gegenwärtigen gesetzlichen Normen sich ergeben sollten. 5.) Gleichzeitig wird der Landesauschuß beauftragt, sich im Falle, als die Verpachtung der Einhebung der Staatsverzehrungssteuer vor der nächsten Landtagsession vorgenommen werden sollte, sich als Offerent namens des Landes an der Concurrenz zu betheiligen.

Gleichzeitig wurden die dem Finanzausschusse zugewiesenen Gesuche erledigt, und wurden den Gesuchstellern folgende Subventionen zugesprochen: Der höheren Mädchen- und Haushaltungsschule bei den Ursulinen in Laibach 1000 fl., dem Studenten-Krankenvereine in Wien für den Beitritt mittelloser Studenten aus Krain 120 fl., dem dramatischen Vereine in Laibach 3000 fl., für deutsche Theater-Vorstellungen in Laibach 3000 fl., der „Glasbena Matica“ 500 fl., der philharmonischen Gesellschaft 300 fl., dem Cyrill- und Methodvereine 1000 fl., dem Vereine zur Pflege kranker Studirender in Wien 50 fl., dem Unterstützungsvereine für slovenische Hochschüler in Wien 200 fl., dem Unterstützungsvereine an der philosophischen Facultät in Wien 20 fl., dem Asylvereine der Wiener Universität 50 fl., dem Unterstützungsvereine an der Wiener Hochschule für Bodencultur 30 fl., dem Unterstützungsvereine slovenischer Universitätslehrer in Graz 200 fl., der

Freiwilligkeitsstiftung an der technischen Hochschule in Graz 20 fl., dem Unterstützungsvereine an der Bergakademie in Leoben 20 fl., dem Untergymnasium in Laibach 300 fl., dem Gymnasium in Rudolfswert 250 fl., dem Untergymnasium in Gottschee 100 fl., dem Domherrn Lucas Jeran für die Studentenküche 200 fl., der Volks- und Studentenküche in Laibach 100 fl., dem Musealvereine 400 fl., der „Kardona Sola“ 200 fl., dem „Rothem Kreuz“ 100 fl., der Lichtenthurn'schen Anstalt 50 fl., der Schulschwester Regina Thiel in St. Michael bei Rudolfswert für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten 100 fl., der Oberin Maria Oblak für den an taubstumme Mädchen erteilten Unterricht 200 fl., den Schulschwester de Rötze-Dame in Dornegg 150 fl., der Witwe Helena Jarnik für ihre Tochter Stanisla 20 fl., dem Hilfsbeamten-Krankenvereine 100 fl., dem patriotischen Frauenvereine 50 fl., für Unterstützungen junger Künstler 600 fl., dem Vincenzvereine in Laibach 100 fl., der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee 250 fl. und dem Bauverbande Belbes des Alpenvereines für die Weganlage auf die Pölk 100 fl.

Sodann referierten die Abgeordneten Klein (gewerblicher Unterricht), Stegnar (Stiftungen und Personalangelegenheiten) und Ogorelec (Verschiedenes) über die §§ 8, 9, 10 und 11 des Rechenschaftsberichtes des Landesauschusses. Die bezüglichen Berichte wurden zur Kenntnis genommen. Referent Klein beantragte eine Resolution betreffs Errichtung von Kursen für den Unterricht im Zuschneiden sowie in der Korbflechterei an der hiesigen gewerblichen Fachschule sowie betreffs Feststellung von Subventionen zur Hebung des heimathlichen Maurergewerbes. Die Resolution wurde vom Landtage angenommen, ebenso folgende vom Abg. Svete c beantragte Resolution: „Die hohe k. k. Regierung wird neuerlich ersucht, dem Reichsrathe die Errichtung a) eines Oberlandesgerichtes in Laibach für den slovenischen Theil von Steiermark und Kärnten, für Krain, Görz mit Triest und für Istrien mit einem italienischen Senate; b) einer Rechtsakademie, beziehungsweise einer juristischen Facultät, mit slovenischer Unterrichtssprache anzupfehlen.“

In den Landesauschuß wurde der Abgeordnete Advocat Dr. Franz Papez mit 21 Stimmen (des Großgrundbesitzes und der conservativen slovenischen Fraction) gewählt, während der Candidat des nationalen Clubs, Dr. Ritter von Bleiweis, 10 Stimmen erhielt. Auf den Abg. Bitnik entfielen 2, auf Dr. Tavcar 1 Stimme; ein Stimmzettel war leer. Sodann wurde die Sitzung um 4 Uhr nachmittags geschlossen und die Schlußsitzung für den Abend anberaumt.

## Politische Uebersicht.

(Die Session der Landtage) ist nunmehr geschlossen. Der niederösterreichische und der oberösterreichische Landtag hielten vorgestern ihre Schlußsitzung. In sämmtlichen Landesvertretungen ist ein reiches Arbeitsmaterial der Erledigung zugeführt worden.

(Regelung der Valuta.) Infolge des bisherigen Ergebnisses der Verhandlungen zwischen den Finanzministern Dr. Steinbach und Bekerle werden die Vorlagen über die Regelung der Valuta spätestens in den ersten Maitagen den beiderseitigen Parlamenten zugehen.

(Aus Böhmen.) Oberlandesgerichts-Präsident Ritter v. Rummel hat die Mitglieder der beim Prager Oberlandesgerichte bestehenden Abgrenzungskommission

Da reichen nämlich seine Kräfte thatsächlich nicht aus, um die Oberflächenhaut des Wassers zu durchbrechen, auch wenn man ihn ängstigt, so daß er gern nach unten entweichen möchte. Will man wissen, wie er in der Freiheit verfährt, so braucht man ihm nur einen zur Hälfte eingetauchten Grashalm oder etwas Ähnliches hinzuhalten. Den ergreift er mit freudigem Dank, benützt ihn als Leiter, um unter die Oberfläche hinaufzukriechen, und ist er einmal unter ihr, so kann er nach Belieben abwärts schwimmen.

Auch die kleineren unter den zahlreichen Taumelkäfern, die man im Sommer auf allen Wassergräben ihre Kreise beschreiben sieht, sind — wenn sie nach unten wollen — froh, eine Pflanze oder eine eingetauchte Wurzel zum Hinabkriechen benützen zu können. Die Rückenlarven verwenden die Capillaritätseigenschaften in recht feiner Weise. Sie finden sich, wie die Springschwämme, im Sommer in stehenden Gewässern, zuweilen sogar in denjenigen, die in den Wasserflaschen auf unseren Tischen stehen, und namentlich in jeder Regentonne, als centimeterlange weiße Thierchen mit dickem Vorderleib und schwanzartiger Zuspitzung nach hinten. Dieser Schwanz bekommt ein eigenthümliches Ansehen dadurch, daß vom achten Leibesring eine etwa drei Millimeter lange Röhre schräg abgeht, die an ihrem Ende mit einem Haartranz besetzt ist. Sie ist das Athemrohr, durch welches die Larve ihren Luftbedarf einnimmt. Unter Wasser verschließt sie es, indem sie den Haartranz zuklappt, und bewegt sich dann durch heftiges Schlängeln ihres Körpers.

zu einer Sitzung für den 25. d. M. einberufen. Auf dem Programm befinden sich die nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke in dem Gerichtssprengel Briz, ferner Petitionen um Errichtung von Bezirksgerichten in Kreibitz, in Mtscheno und in Rozmital.

(Das Budget für 1893.) Der Justizminister hat durch eine Verordnung vom 6. April l. J. alle Ober-Landesgerichts-Präsidenten und Ober-Staatsanwaltschaften aufgefordert, den Voranschlag über das Erfordernis und die Bedeckung für die Justizverwaltung und die Strafanstalten für das Jahr 1893 spätestens bis 15. Mai 1892 dem Justizministerium vorzulegen. Hierbei ist auf einen 2proc. Interccalar-Abstrich Rücksicht zu nehmen.

(Der niederösterreichische Landtag) mußte in den letzten Stunden seines Beschlusses die traurige Kunde vernehmen, daß es mit den Landesfinanzen schlecht stehe und eine weitere Verschlimmerung zu besorgen sei, wenn das Armengesetz, das schwere finanzielle Opfer erheischen dürfte, einmal in Kraft getreten sein werde. Eine Erhöhung der Umlagen erscheint unvermeidlich; Niederösterreich kann indes eine solche ertragen, da es heute, Dank der Steuerkraft Wiens, sich noch einer verhältnismäßig niedrigen Landesumlage erfreut.

(Ein Veterinärgezet.) Im Sinne des mit dem deutschen Reiche zustande gekommenen Viehseuchen-Uebereinkommens hat das Ministerium des Innern einen Gesetzentwurf, betreffend die Abwehr und Tilgung der Lungenseuche bei den Rindern, ausgearbeitet. Danach sollen die kranken, seuchen- und ansteckungsverdächtigen Thiere gegen Entschädigung aus dem Staatschatze vertilgt werden. Der erwähnte Gesetzentwurf bildet den Gegenstand der Verhandlungen einer im Ministerium des Innern unter dem Vorsitze des Sectionschefs Freiherrn v. Erb zusammengetretenen Ministerial-Conferenz und dürfte dem Reichsrathe noch im Laufe des demnächst beginnenden Sessionsabschnittes unterbreitet werden.

(Bulgarien und Serbien.) Nach einer der „Politischen Correspondenz“ aus Belgrad zugehenden Meldung wurde der diplomatische Agent Serbiens in Sofia, Herr Steic, beauftragt, anlässlich der Theilung der an die diplomatischen Vertretungen Serbiens im Auslande gerichteten Circularnote des Ministers des Aeußern, Herrn Pasic, an die bulgarische Regierung die mündliche Versicherung hinzuzufügen, daß die serbische Regentchaft sowie die Regierung ernstlich gewillt seien, zu Bulgarien die besten Beziehungen zu unterhalten und daß dieselben nicht unterlassen werden, um die Verwirklichung dieser Intentionen zu sichern.

(Frankreich.) Die Pariser Morgenblätter von vorgestern constatieren, daß bei der vorgestern ammerverhandlung eine Krisis nur mit Mühe umgangen worden und daß das Ansehen des Ministeriums geschwächt ist. Ein Vertrauensvotum wäre keinesfalls bewilligt worden; die einfache Tagesordnung selbst hielt nur eine Majorität von 38 Stimmen. Viele Abgeordnete stimmten dafür aus Besorgnis, Constant könnte zur Regierung kommen.

(Der 1. Mai in Italien.) Der „Stafle“ zufolge hat Minister Ricotera an die Präfecten bestimmte Weisungen mit Bezug auf den 1. Mai erlassen. Alle öffentlichen Demonstrationen, Aufzüge, Meetings u. s. sind verboten. Die Behörden werden im Nothfalle nach Anwendung der gesetzlichen Formalitäten mit Gewalt einzuschreiten haben. Auch geschlossene Versammlungen

Ist sie aber ungestört, so steigt sie gewöhnlich bald in die Höhe, um gleichzeitig auf Luftgenuss und Raub auszugehen. Mit der Spitze des Wasser-Athemrohrs durchbricht sie die Oberfläche des Wassers, und sobald dies geschehen ist, klappt sie mit einer schnellen Bewegung ihren Haartranz sternförmig auseinander. Dann liegt dieser oben auf dem Wasser, die Oberflächenhaut hält ihn fest, und die ganze Larve hängt nunmehr an dem Athemrohr, versteht sich mit Sauerstoff und wartet gleichzeitig darauf, daß die Strömungen ihrem Maule Beute zuführen.

Während in allen bisher aufgezählten Fällen die Oberflächenhaut wesentlich auf Theile, die ihr von oben her ausliegen, zweckmäßig wirkt, benützen die egel und Süßwasserschnecken dieselben von unten. Sie kriechen nämlich mit völlig untergetauchtem Körper von unten an ihr entlang, als ob sie eine feste Fläche wäre. Dabei sind die Schnecken specifisch leichter als das Wasser, so daß sie, wenn die Gegenwirkung der Oberflächenhaut nicht wäre, emporsteigen würden.

Aber von der Haut gehalten, legen sie ihren Fuß d. h. die breite Fläche, auf der sie zu kriechen pflegen, sacht unter dieselbe und schieben sich an ihr weiter. Gestreut man das Wasser mit Lycopodiumstaub, so gleitet die Schnecke unter diesem leichten Pulver durch, ohne es mitzunehmen oder zu stören, zum Beweise, daß sie thatsächlich die Oberhaut mit keinem Theile ihrer Fußfläche durchbricht.

heben sie die Füße nicht ab, im übrigen aber bewegen sie sich auf dem Wasser ganz ähnlich, als ob sie auf festem Lande ständen. Sie machen eben an sich selbst den obigen Nähnelversuch; ihre Füße werden vom Wasser nicht benetzt, können also die Oberfläche nicht ohne weiteres durchbrechen; jeder drückt eine kleine Mulde hinein, und der Gegendruck dieser sechs Mulden trägt die Thiere.

Noch lebhafter als die Vorgenannten bewegt sich auf dem Wasser ein gleichfalls sehr verbreitetes Thierchen, welches Springschwanz heißt. Es ist nur zwei bis drei Millimeter lang, schwärzlich und haarig und hat am hintern Ende einen gabelförmigen Schwanzhang, der für gewöhnlich unter die Brust zurückgeschlagen ist. Indem es diese Gabel plötzlich nach unten und hinten streckt, schnellst es sich in die Höhe. Es gibt solche Springschwämme, die auf dem Lande leben, aber eine Art hält sich in und auf dem Wasser auf. Diese letztere springt nach demselben Princip wie die Schneider, die Oberfläche des Wassers widersteht ihrem Gabelschwanz, und so können sie sich auf derselben munter fortbewegen.

Während aber die Schneider sich ausschließlich oben auf dem Wasser aufhalten, ist die eigentliche Heimat des Springschwanzes nicht auf, sondern unter dem Flüssigkeitsspiegel. Dort findet er seine Nahrung, die in Pflanzenresten aus dem Schlamm des Bodens besteht. Die Oberfläche ist für ihn nur ein Tunnelplatz zum Luftschnappen und zu geselligen Zwecken. Man kann ihn nun sehr in Verlegenheit bringen, wenn man ihn in ein halb gefülltes Glas Wasser bringt.



behufs Erörterungen inbetrreff des 1. Mai werden durch das Rundschreiben verboten.

(Reservisten-Einberufung in Rußland.) Alle Reservisten der russischen Infanterie und Artillerie vom Jahrgange 1882 angefangen werden zu Waffenübungen für die Monate August und September einberufen werden. Die Maßregel ist wohl außerordentlich, sie hat aber nur den Zweck, die Diensttauglichkeit und Tüchtigkeit der betreffenden Reservisten zu erproben.

(Erkönig Milan.) Wie man aus Belgrad meldet, wird der Nachricht, daß der gewesene König Milan um seine Aufnahme in den französischen Staatsverband einzutreten beabsichtige, in den dortigen unterrichteten Kreisen Glauben beigemessen, und glaubt man, daß die Naturalisierung Milans in Frankreich schon in der allernächsten Zeit erfolgen dürfte.

(Russische Juden.) Ein neues Decret der Heiligen Synode in Rußland gestattet verheirateten Juden, welche den orthodoxen Glauben annehmen, die Wiederverheiratung mit einer Christin, wenn ihre jüdischen Frauen der Conversion sich nicht anschließen.

(Afghanistan.) Wie ein Drahtbericht der „Times“ aus Calcutta meldet, hat der Emir von Afghanistan ein antirussisches Manifest an sein Volk erlassen.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Völkische Zeitung“ meldet, dem Rennvereine der Stadt Ried zu den diesjährigen Zuchtrennen 20 Ducaten als Preis für einen in Oberösterreich gezogenen Traber und den Feuerwehren in Raarn und Senftenbach je 80 fl. zu spenden geruht.

(Die Kaiserin von Rußland) sendet, wie verlautet, zu der goldenen Hochzeit ihrer Eltern, des kaiserlichen Königs Paares, ein seltenes, kostbares, für ihre Mutter bestimmtes Gespann von sechs schneeweißen Hengsten, das erst nach langem Suchen aus den verschiedenen Gauen Rußlands zusammengestellt werden konnte, nach Kopenhagen.

(Ein weiblicher Universitäts-Professor.) In Zürich wurde diesertage die Habilitation der ersten Privatdocentin deutschsprachiger Hochschule gelehrt. Frau Dr. Emilie Kempin, Docentin für römisches Recht, hielt ihre Antrittsrede vor sehr zahlreichem Publicum. Der große Hörsaal konnte über hundert der noch Eintrittsuchenden nicht aufnehmen. Frau Kempin sprach in wohlgeordneter freier Rede eine volle Stunde über die „modernen Trusts“ unter gespanntester Aufmerksamkeit des Auditoriums. Der Eindruck dieser ersten öffentlichen Lehrrede war ein durchaus günstiger und lauter Beifall bewies die sympathische Stimmung der Zuhörer am Schluß des feierlichen Actes.

(Eine Uhr aus Papier) ist gegenwärtig in München ausgestellt, und dürfte wohl einzig in ihrer Art genannt werden. Gestell, Pendel, das ganze höchst reich und einfach construierte Räderwerk — alles ist aus Papier gefertigt. Trotzdem arbeitet das Werk genau, und es kann von einer Abnutzung der einzelnen Theile gesprochen werden. Die merkwürdige Uhr wiegt etwa 150 bis 200 Gramm. Zwei ähnliche Uhren befinden sich in einem Wiener Museum und in Castans Panoptikum in Berlin; die in München ausgestellte Uhr ist die älteste.

## Das Geheimnis der Rosenpassage.

Roman aus dem Leben von Ormanos Sandor.

(63. Fortsetzung.)

Ellinor schüttelte wieder den Kopf.  
„Deine Auslegungen verstehe ich nun gar nicht,“ meinte sie trübe. „Ich wüßte nur das eine gern: gibt es eine Vergeltung? Werden große Sünden gerächt?“  
„Die rächen sich selbst, in sich oder durch sich selbst.“

Die Baronin legte die Hand über die Augen; das heftige Auf- und Niedervogeln ihres Busens verrieth ihre innere Erschütterung.

„Du wolltest mir von deinem Leben erzählen, aber die Baronin schüttelte abwehrend das Haupt.“

„Ich spräche gern,“ sagte sie leise, „aber ich fürchte dein Urtheil. Ein andermal. Sage mir: Was hältst du eigentlich für die größte Sünde?“

„Was Sünde ist, weiß ich nicht.“  
„Das weißt du nicht?“  
„Nein, niemand weiß es.“

„Du bist, weiß Gott, ein sonderbares Wesen!“ rief Ellinor. „Aber da steckt natürlich wieder etwas dahinter. Heraus mit der Sprache!“

„Christus sagte, als ihm die Ehebrecherin vorgeführt wurde: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!“ Ein neues Wort sagt: Alles verstehen, heißt alles verzeihen. Die Sünde ist eine Kapsel, mit den verschiedensten Ingredienzien gefüllt. Wer wollte sagen, welche von diesen Ingredienzien gut und welche giftig sind? Wenn aber nur ein

— (Streik in Nachod.) Von gestern wird aus Nachod in Böhmen telegraphiert: Hier kam es zu Ausschreitungen der streikenden Fabrikarbeiter. Die Gendarmerie wollte einen Excedenten verhaften und dieser widersetzte sich: es entstand ein Zohlen, Pfeifen und ein ohrenzerreißender Lärm. Hunderte Arbeiter drängten die Gendarmerie gegen die Wernsdorfer'sche Fabrik, wo die Gendarmerie Succurs erhielt, worauf ein arger Tumult entstand. Die Gendarmerie jagte die Menge auseinander. Viele drängten sich in Läden und forderten Gebäck und Bier auf Rechnung der Fabriken. Viele Läden wurden eiligst gesperrt.

— (Dynamitarden in Dalmatien.) Wie man dem „Dalmata“ aus Sebenico meldet, wurden in der vergangenen Woche in Siderich in dem Hause des dortigen Wirtes Cernogorac, und zwar in der Außenwand desselben, zwei Dynamit-Patronen gelegt, die um Mitternacht auch explodierten. Das ganze Haus wurde von dieser Explosion erschüttert und theilweise auch zerstört. Menschenleben wurden glücklicherweise dabei nicht gefährdet.

— (Enthüllung des Radetzky-Denkmal's.) Man schreibt uns aus Görz: Graf Josef Strassoldo-Graffenberg, ein Urenkel des Marschalls Radetzky, wird zur feierlichen Enthüllung des Radetzky-Monumentes in Wien eintreffen, um im Namen des Veteranenvereines für Görz und Gradiska in seiner Eigenschaft als Veteranen-Districtsvorstand einen Ehrenkranz mit Widmung auf den Sockel des Monumentes niederzulegen.

— (Feuersbrunst in Tokio.) Die Stadt Tokio in Japan wurde jüngst von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Nach einer Meldung des Reuters Office aus Yokohama sind infolge der jüngsten Feuersbrunst gegen 6000 Häuser niedergebrannt. Eine größere Anzahl von Menschen ist in den Flammen umgekommen.

— (Lawinensturz.) Infolge des Thauwetters gieng diesertage im Wisternigraben in Kärnten eine große Schneelawine nieder, welche das Stallgebäude des Wisternig-Schmiedes verschüttete. Dabei wurde der Gattin des Besitzers, Aloisia Plafounig, der Brustkorb eingedrückt.

— (Großer Brand in Budapest.) Die Gattinfabrik von Gerson Spitzer & Co. in Mofen, eines der größten und ältesten Etablissements der ungarischen Hauptstadt, ist vorgestern nachts fast gänzlich abgebrannt.

— (Eine jugendliche Selbstmörderin.) In St. Georgen an der Stainz hat sich diesertage die 16jährige Kaiserstochter Marie Belac mit Arsenik vergiftet. Die Selbstmordursache ist nicht bekannt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Parlamentarisches.) Der Reichsrath ist mittels kaiserlichen Handschreibens an den Ministerpräsidenten auf den 26. April zur Fortsetzung seiner Arbeiten einberufen. Die Reichsraths-session soll bis Ende Mai dauern. Die wichtigsten Gegenstände, welche in diesem Monate zur Verhandlung gelangen sollen, sind, wie bekannt, das Gesetz über die Wiener Verkehrsanlagen und die Regierungsvorlagen über die Regelung der Baluta. Für Ende Mai, spätestens für Anfangs Juni, ist der Zusammentritt der Delegationen in Aussicht genommen. Die Delegationen tagen diesmal in Budapest, und es besteht der Wunsch, daß sie an dem am 8. Juni stattfindenden Krönungs-Jubiläum theilnehmen.

Körnchen Gutes drin liegt, dann ist es ein Körnchen Gott und wer wollte Gott Sünde heißen?“

„Francisca,“ rief Ellinor, „lehrt dich das Balthasar Puttfarcken?“

Das junge Mädchen nickte.

„Dann muß ich zu ihm und mit ihm sprechen! Und koste es mein Leben: ich will ihm beichten und mir ein Goldkörnchen von ihm erbetteln, das standhält und Gewinn bringt!“

Um dieselbe Zeit, da die beiden Damen in Francisca Merville's Salon über das Dasein und Wesen eines Gottes, über Sünde und andere große Dinge disputierten, fuhr Senator Friedrich Christian Hellwig in einem Fialer dem Restaurant „Kaiserhof“ im Arcadenbezirk zu, wo er sich mit einem Freunde ein Rendezvous und gemeinsames Diner verabredet hatte.

„Ein entzückendes Wesen!“ dachte er, sich in die Wagenecke lehnd. „Wenn ich zwanzig oder meinetwegen auch nur zehn Jahre jünger wäre, könnte mir diese Bekanntschaft gefährlich werden. Ich konnte mich schon jetzt kaum von ihr losreißen. Ob wohl der Prinz ihre Vergangenheit kennt? Es ist wahrscheinlich, aber nicht sicher. Eine besondere Intimität zwischen den beiden habe ich übrigens nicht wahrgenommen. Ich gönne sie ihm nicht. Er ist ein aufgeblasener Narr!“

Der Senator seufzte.  
„Wenn ich nachdenke, ist mein Leben recht öde,“ überlegte er. „Meine Souffler der Erleichterung bei Rahels Tode waren verfrüht, und es läuft sich über eins heraus, ob sie noch da wäre oder nicht. Ich habe allerdings meine äußere Freiheit, aber die Goldschläger-sippe führt nach wie vor das Regiment in meinem

\* (Philharmonisches Concert.) Die glänzenden Erfolge der Mitglieder, außerordentlichen und Kammermusik-Concerte, das zumeist große, kunstempfindliche Publicum derselben weisen deutlich auf die gesteigerte Blüte des musikalischen Lebens, welches der schönsten Entwicklung entgegengeht. Auch das vorgestern veranstaltete Mitglieder-Concert, in dem das Künstlerpaar Herr v. Reichenberg und Frau Ritter-Haeder die Palme errang, trug die Physiognomie der bisherigen Vereinigungen im Gebiete der Töne: eine zahlreiche Kunstgemeinde, dankbares Entgegenkommen derselben und den schönsten Erfolg. Eröffnet wurde das Concert mit dem Meisterwerke musikalischer Landschaftsmalerei, der Hebriden-Ouverture von F. Mendelssohn, der schönsten nach der Sommerharnisch-Ouverture. Die hochausgebildete künstlerische Schönheit, das berückende Colorit dieses Werkes, das so geistvoll durch das Spiel der Wellen und Anprall der Wogen die stimmungsvollsten Bilder hervorzaubert, gelangte durch unsere Philharmoniker mit dem ganzen Aufgebote ihres Könnens vortrefflich zur Geltung und erzielte einen spontanen, herzwarmer Beifall, der den Dirigenten, Musikdirector Herrn Böhrer, nicht minder, wie das brave Orchester ehrte. Frau Ritter-Haeder präferierte sich als distinguierte Liebesfängerin, indem sie mit der gleichen Anmuth, die in der „Eva“ tagsvorher so lieblich zur Geltung gekommen war, ihre wohlklingenden Stimmittel in lyrischen Blüten verwerthete. Am besten gefiel die Wiedergabe der Romance der Mathilde aus „Wilhelm Tell“ von Rossini, des Liedes „Im Herbst“ von R. Franz mit seinen tiefergreifenden Tönen und eines reizenden Wiegenliedes von R. Wagner. Dem dankbaren Publicum erwies sich die Sängerin durch eine Zugabe gleichfalls dankbar. Der Löwenantheil des Erfolges fiel, wie in der „Schöpfung“, dem gefeierten Bassisten der Wiener Hofoper Herrn von Reichenberg, der so rasch und siegreich die Gunst des Publicums erlangen, zu. Selten haben wir solche Beifallsstürme erlebt, die den Künstler immer und immer wieder zu Zugaben zwangen. Mit seinen gewaltigen Stimmitteln, getragen durch Wärme des Vortrages, wußte er die Erbabenheit der Sarastro-Arie, die mustergiltige Type des Leporello überwältigend zu interpretieren und schmeichelte selbst dem stark verblassten Strophienliebe „Eins! war ich ein Jüngling“ aus dem „Wasserschmied“ neue Seiten ab. Ohne die Verdienste und Erfolge des Künstlers schmälern zu wollen und ohne der Pietät gegen die Programmnummern näherzutreten, müssen wir bekennen, daß uns die Wahl weniger bekannter Sachen zeitgemäßer erschienen wäre. Dem Publicum war es allerdings gleichgültig, was der Künstler sang, denn der Beifall galt ja nur dem, wie er es sang, und in dieser Beziehung müssen wir ihm beipflichten. Den Beschluß machte das Recitativ, Terzett und der Schlußchor aus der „Schöpfung“, worin der sächsische Kammerfänger Herr Link neuerlich die Kunst des Dactyloriengefanges im besten Lichte leuchten ließ. Der imposante Eindruck des erhabenen Chores auf die Zuhörer war von der gleichen Stärke des Vortrages und muß in vielen Besuchern bittere Reue über den veräumten Genuß des ganzen Werkes wachgerufen haben. J.

— (Vom Verwaltungsgerechts hofe.) Die Gemeindevahl im ersten und zweiten Wahlkörper in Planina wurde von Lorenz Sebenikar und Consorten aus der zu Planina gehörigen Subgemeinde Rakel im Protestwege angefochten, der Protest jedoch von der k. k. Landesregierung zurückgewiesen. Ueber die seitens der

Hause. Könnte Dorothea sich nur entschließen, ihr Beto gegen die Oberherrschaft dieser Leute einzulegen. So aber find mir moralisch die Hände gebunden, und es wird nicht eher eine Aenderung eintreten, als bis Thea sich verheiratet. Ich möchte wohl wissen, ob Dorothea dem Blumberger treu geblieben ist. Es ist eigentlich eine unvortheilhafte Partie. Eine Verbindung mit Hartwig Goldschläger wäre, wenn ich es mir recht überlege, gar nicht so ganz ohne. Dieser Hartwig gefällt mir nicht übel, er hat etwas in seinem Wesen, das cavaliermäßig ist und mir zusagt. Freilich ist es ein unerträglicher Gedanke, noch mehr semitisches Blut in die Hellwig'sche Familie zu bringen; aber vortheilhaft wäre es mit dem Hartwig. Ich könnte meinen Contract machen bei der Heirat, so gut wie anno dazumal Samuel Goldschläger, und diesmal sollten sie mich nicht kriegen. . .

Der Senator schob das Wagenfenster herunter und zündete sich eine Cigarre an.

„Immer wieder muß ich an diese Francisca Merville denken,“ fuhr er fort. „Bei Licht besehen, war es recht schmeichelhaft für mich, daß sie mir nicht ihre niedrige Herkunft verschwie. Hm! Sie dachte wahrscheinlich — ein alter Mann. . . Dieser Prinz Korita ist aber der widerwärtigste Gek, den ich je gekannt. Ich glaube, ich könnte ihm mit der größten Seelenruhe den Hals umbrehen. Ob Dorothea wohl mit der Francisca sympathisiren würde? Es ist mir immer, als erinnere mich ihre Stimme an die Thea's. Vielleicht wäre es am klügsten, sich nicht wieder in die Nähe der bezaubernden Sirene zu wagen. Pah, ich habe, Gott sei Dank, noch meine fünf gesunden Sinne.



Protestverber ergriffene Beschwerde fand ehevorgestern die Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshofe statt. Der Vertreter der Beschwerdeführer machte hierbei geltend, daß die Wahl der Herren Director Reismüller, Pfarrer Podboj und Dr. Maier aus dem Grunde unbillig sei, weil viele Wähler dieselben bei ihrer Stimmabgabe nicht mit Namen genannt, sondern bloß auf den «Herrn Director», den «Herrn Pfarrer» und den «Herrn Doctor» gestimmt hatten, eine solche Abstimmung aber, selbst wenn ein Zweifel an der Identität der Gewählten nicht bestände, der ausdrücklichen Bestimmung der §§ 24 und 26 der Gemeindevahlordnung für Krain widerspreche. Ferner wurde die Wahl auch aus dem Grunde der unterlassenen besonderen Publication in der Subgemeinde angefochten. Der Regierungsvertreter Hofrath Freiherr von Pascotini verlangte dagegen die Abweisung der Beschwerde aus dem Grunde, weil die überwähnte, jeden Zweifel ausschließende Bezeichnung der Gewählten für die mündliche Abstimmung genüge und weil ferner die besondere Publication in der Subgemeinde nicht vorgeschrieben sei. Der Verwaltungsgerichtshof entschied nach längerer Berathung, daß die Wahl der obgenannten drei Gemeinde-Ausschüsse ungültig sei, da das Gesetz ausdrücklich die Nennung des Namens vorschreibe, dagegen wurde die Wahl der übrigen Ausschüßmänner aufrecht gehalten.

— (Fräulein Emma Heinrich), welche, wie bekannt, schon seit längerem in Wien als Gesangs-Meisterin thätig ist, und unter anderem auch im Institute Petritsch den Gesangsunterricht leitet, veranstaltete dort mit ihren zahlreichen Schülerinnen am 10. d. M. eine Matinée mit reichhaltigem gewählten Programme, die sehr gelungen ausfiel und zu der sich ein distinguiertes Auditorium eingefunden hatte. Es wurden im ganzen 23 Pièces vorgetragen, darunter auch einige Lieder und Chöre von Mendelssohn, welche besonders ansprachen; ferner hörte man Pièces von Godardo, Uhl, einige der so beliebten Lieder aus dem «Trompeter von Säckingen», Schumanns Duett «Und wenn die Bräut», das stimmungsvolle Lied «Ich hatte einst ein schönes Vaterland» von Lassen, «Die Wanderschwalbe» von Rubinstein, sowie auch Dessauer, Kreuzer u. a. m. vertreten waren. Die Zuhörenden bemerkten mit Anerkennung die treffliche Schulung der jungen Gesangsleuten, welche durch die richtige Vortragsweise, Correctheit der Aussprache und durch zum größten Theile verständnisvolles Maßhalten ihrer Stimmittel der Meisterin alle Ehre machten. Ebenso erfreuten sich die Anwesenden an den schönen, klangvollen Stimmen, über die fast alle diese jugendlichen Damen verfügen. Nach Schluß der Matinée wurde Fräulein Heinrich von einigen der anwesenden Persönlichkeiten aus der Wiener Musikwelt zu ihrem schönen Erfolge beglückwünscht. — cs.

— (Fußwaschung in der Domkirche.) Unter dem üblichen Ceremoniell hat gestern, als am Gründonnerstag, Seine Excellenz der Herr Fürstbischof Dr. Mišja in der Domkirche die Fußwaschung an zwölf Greisen vorgenommen. Die Namen dieser zwölf Greise sind folgende: Josef Bode aus Dol, 85 Jahre alt; Kaspar Jančar aus Zavorje, 82 Jahre alt; Johann Schufloviz aus Laibach, 81 Jahre alt; Johann Tonija aus Brunnendorf, 80 Jahre alt; Anton Hajdiga aus Laibach, 79 Jahre alt; Matthäus Verhovšek aus St. Martin (Pfarre St. Peter), 77 Jahre alt; Franz Verhovšek aus Laibach, 76 Jahre alt; Jakob Pešek aus Laibach, 75 Jahre alt; Georg Verbinc aus der Tirnauer Pfarre in Laibach, 70 Jahre alt; Andreas Petercel, ebenfalls aus der Tirnauer Pfarre, 72 Jahre alt; Johann Kopac

Soll ich denn nicht von dem Duell trinken — ein Narr, wenn ich mich nicht an seinem Plätschern laben wollte. —

Der Zufall führte den Senator bereits am selben Abend, und zwar in der Oper, an den Rand des verführerischen Duells.

Georg Adelsberg, der Inhaber eines großen Wiener Kaufhauses, mit dem Friedrich Hellwig im «Kaiserhof» zu Mittag speiste, war ein Jugendfreund von diesem. Er hatte seine Lehrzeit als Kaufmann in dem Hellwigschen Geschäft in Hamburg absolviert und stand in demselben Alter, wie Friedrich Christian Hellwig. Sie hatten sich lange nicht gesehen; als der Senator im vorigen Jahre in Wien anwesend war, befand Adelsberg sich mit seiner Gattin in Italien. Sie hatte an einer heimtückischen Krankheit gelitten und war vor einigen Monaten gestorben.

Die Herren hatten einander gegenseitig viel zu sagen. Gemeinsame Erinnerungen wurden aufgefischt. Das alte «Weißt du noch?» flog von hüben nach drüben und zauberte von der Vergangenheit bis zur Gegenwart eine Brücke, die sich durch die Erzählungen und Reminiscenzen mit bunten Gestalten bevölkerte. Unter den klaren braunen Augen des Freundes, dessen tabellofe, streng ehrenhafte, ja aufopfernde Denkart er kannte, fühlte der Senator sich seltsam befreit. Die behagliche Stimmung, in welche ihn der Genuß der feinen Weine und das Aroma der Cigarren nach dem Essen versetzte, that ein übriges, um ihm das Herz und die Lippen zu erschließen.

(Fortsetzung folgt.)

aus Preska, 69 Jahre alt, und Matthäus Slabič aus Nisch, 67 Jahre alt. Alle zwölf Greise sind zusammen 912 Jahre alt. Nach der kirchlichen Ceremonie wurden die Greise im Festsaale des fürstbischöflichen Palais bewirtet und beschenkt.

\* (Ertrunken.) Am verflossenen Sonntag bemerkten Lucia und Johanna Kraus aus Mittergras bei Gottschee, als sie aus der unweit der Ortschaft befindlichen Quelle Wasser holten, in derselben ein Kleidungsstück schwimmen und neben der Quelle ein leeres Wasserschiff stehen. Bei näherer Nachschau sahen sie, daß im Wasser eine Leiche liege. Zwei herbeigeholte Männer zogen die Leiche aus dem Wasser, und wurde in derselben das zehnjährige Mädchen Gertraud, Tochter der Kaischlerin Maria Segar aus Mittergras erkannt. Auf welche Weise das Mädchen verunglückte, ließ sich bisher nicht constataren. — d.

— (Canonische Visitation und Firmung.) In der Zeit vom 27. Mai bis 4. Juni wird die canonische Visitation und Auspendung der heil. Firmung in den Pfarren, resp. Exposituren: Route ob Aßling, Ratschach bei Weiskensfeld, Wochener-Bellach, Steinbüchel, Dobrava, Dufische, Wefsnitz und Metetsche und in der weiteren Zeit vom 18. Juni bis 10. Juli in einigen Pfarren der drei Decanate Hafelbach, Rudolfswert und Semitsch stattfinden. Die betreffenden Pfarren und die Visitations- und Firmungstage werden später bekanntgegeben werden.

— (Chronik der Laibacher Diocese.) Dem Herrn Franz Gornik, Pfarrcooperator in Komenda, wurde die Pfarre Neul verliehen. Herr Blasius Justin, Pfarradministrator in Neu-Dölsitz, wurde in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Herr Johann Promec, Pfarradministrator in Unterlag, wurde als solcher nach Neu-Dölsitz und Herr Anton Krainer, Pfarrcooperator in Nesselthal, als Pfarradministrator nach Unterlag übersezt. Gestorben ist Herr Andreas Skrabec, Chorherr des Collegiatcapitels in Rudolfswert.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der 14. Jahreswoche, d. i. vom 3. bis 9. April, ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 24 Lebendgeburt und 18 Todesfälle, unter den letzteren 6 in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen waren 4 ortsfremd. 6 Personen starben an Tuberculose. Infectiöse Erkrankungen wurden gemeldet: je 1 an Influenza, Masern und Typhus.

— (Osterfeuer.) Im Lavantthale, wo alljährlich auf beinahe allen umgebenden Höhen Osterfeuer leuchten, soll heuer dieses eigenartig schöne Schauspiel dadurch wirkungsvoller gemacht werden, daß sich Gemeinden und Private vereinbaren, die Osterfeuer zu gleicher Zeit, nämlich am Ostersonntag um 2 Uhr morgens, anzuzünden. Für die Besucher der Koralpe dürfte der Anblick der zahllosen Lichter besonders lohnend sein.

— (Aus dem Landespitale.) Der krainische Landesauschüß hat die Herren Dr. Stefan Divjak, Doctorand G. Eržen und Doctorand J. Pregl zu Secundärärzten ernannt.

— (Blumenausstellung.) Die vom hiesigen Kunst- und Handelsgärtner Herrn Herzmansky zugunsten des Elisabeth-Kinderspitals veranstaltete Blumen- und Pflanzenausstellung wurde von etwas über 600 Personen besucht.

— (Aus dem Gerichtssaale.) In Agram fand vorgestern eine Gerichtsverhandlung gegen den Studenten Peyer statt, der infolge eines nationalen Streites einen Collegen Namens Rnezevič erschossen hat. Peyer wurde schuldig erkannt und zu zwei Jahren schweren Kerlers verurtheilt.

— (Personalnachricht.) Die Gemeindevertretung des Marktes Wippach hat in ihrer Sitzung vom 10. d. M. den k. k. Bezirkshauptmann Ferdinand Marquis von Gzani einstimmig zum Ehrenbürger der Gemeinde Wippach ernannt.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Zeitung». Prag, 14. April. Der Altzechenclub beschloß, daß seine Vertrauensmänner in der Abgrenzungskommission verbleiben, jedoch, mit Berufung auf das Manifest vom 14. Februar, Verwahrung einlegen. Der Großgrundbesitzerclub beschloß, jenen elf Mitgliedern, welche im Club gegen die Vertagung des Ausgleiches gestimmt haben, freizustellen, mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung ihrer Heimatsbezirke eine Begründung ihrer Haltung zu veröffentlichen.

Berlin, 14. April. Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» demontiert die Meldung von einer neuen Militär-Vorlage und von der Existenz einer diesbezüglichen Berathungskommission; die Steigerung der deutschen Wehrkraft bildet jedoch mit Rücksicht auf das Anwachsen der Bevölkerung und die Vermehrung anderer europäischen Heere den Gegenstand ernster Prüfung.

Rom, 14. April. Nach der «Voce della Verità» ist es wahrscheinlich, daß infolge der im Ministerrathe wegen der außerordentlichen Ausgaben für Militärzwecke entstandenen Meinungsverschiedenheit eine Berufung an die Krone erfolgen werde.

Rio de Janeiro, 14. April. Der brasilianische Dampfer «Pernambuco» ist nach dem Amazonasstaate abgegangen. Derselbe führt mehrere zur Deportation bestimmte Individuen an Bord.

Kairo, 14. April. Heute vormittags fand die Ueberreichung des Investitur-Fermanes an den Kheibve sowie die Verlesung der Depesche des Sultans statt.

## Kunst und Literatur.

— (Der hl. Kreuzweg.) Von vielen Seiten dazu angeregt, hat die Kunstanstalt St. Norbertus in Wien von dem nach + Prof. Klein von Prof. Raphael Grünnes componierten und von + Meister Knöfler in Farben gezeichneten Kreuzweg, welcher bisher nur in xylographischer Ausführung zu höherem Preise vorhanden war, eine billige Volksausgabe veranstaltet. Die herrlichen Miniaturen von geistvoller Composition und prächtiger Farbenharmonie werden dadurch allen Kreisen des katholischen Volkes zugänglich. Die Beigabe eines Cylinders formvollendeter, den Leidensweg Christi in sinnigen Einzelbildern schildernder Gedichte, welche auf der Rückseite der einzelnen Stationsbilder angebracht sind, erhöht den Wert dieses mit großer Sorgfalt hergestellten, die Farbenschönheiten der Originalbilder in allen Details wiedergebenden religiösen Kunstwerkes. Der vollständige Kreuzweg mit 14 Stationsbildern im Formate 12x8 1/2 Centimeter in eleganter Enveloppe kostet nur 40 kr. und wir können sagen, daß ein so schönes Kunstwerk zu einem so billigen Preise bisher wohl niemals geboten wurde. Die farbenprächtigen Bildchen sind gleichzeitig auch als Tableau erschienen, eingefügt in seinem, goldfacettierten Passpartout (Goldformat 39x62 Centimeter) mit dem, im Mittelfelde in Lettern angebrachten Titel: «Der Leidensweg unseres Herrn und Heilandes» (Preis fl. 2), und werden in dieser Form als herrliche Zimmerzierde, für Kapellen und Kirchen u. viele Nachfrager haben.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Wamberg bezogen werden.

## Angekommene Fremde.

Am 12. April.

Hotel Elefant. Böhm und Kohn, Kfzr., Wien. — Leber, Oberinspector, und Biederman, Professor, Graz. — Prossnitz, Bauunternehmer, i. Sohn, Stein. — Moline, Fabrikant, mit Familie, Neumarkt. — Dr. Kolositz, Marburg. — Ruzger, Zürich. — Dr. Progovski, prakt. Arzt, St. Nikolai. Hotel Stadt Wien. Willoner, Reiseinspector; Elise v. Polz, Generalin; Wajner, Architekt; Doca, Buchhalter; Einhart, Professor; Lahn, Kfzr., Kfzr.; Dolac, Kfzr.; Großmann, Kfzr., Wien. — Kojarek, Lehrer, Dornbach. — Verderber und Jontke, München. — Gaudel, Kfzr., Marburg. — Stomer, Reichenberg. — Kulini, Obergericht, jamm. — Frau, Prag. — Kalan jammt Frau, Beamter, Gottschee. — Bramberger, Agram. — Ambroz, Mil. — Kaplan, Pola. — Volc, Oberleutnant, Sarajevo. — Belkajne, Graz. Hotel Bayerischer Hof. Cividini, Polier, Majano. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Cerar, Realitätenbesitzer, Gornitz. — Reiningger, Kaufmanns-Tochter, Stein. — Fajdiga, Kfzr., Soderstich. Gasthof Sternwarte. Jacula, Bischofsk. — Harrauer, Kfzr., Gornitz. — Behani, Seisenberg. — Presirn, Krainburg. — Petric, Lehrer, Reifnitz.

## Verstorbene.

Den 12. April. Maria Kozir, Hausbesitzerin, 60 J. Krafauergasse 3, Geschwist. — Ursula Korosic, Arbeiterin, 64 J. Hühnerdorf 15, Entkräftung. Den 13. April. Maria Perenta, Stadtrame, 86 J. Karlstädterstraße 7, Altersschwäche. — Josef Wucher, Eisenbahnconducteurs-Sohn, 13 Monate, Schiefstättgasse 11, Eiterergiftung. Im Spitale. Den 11. April. Agnes Kofelj, Einwohnerin, 35 J. Anzehrung. Den 12. April. Aloja Cepuder, Einwohnerin, 47 J. Anzehrung. Den 13. April. Mathias Jezdovar, Arbeiter, 28 J. Tuberculose.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. fl. kr.	Wag. fl. kr.	Butter pr. Kilo	fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	8 20	8 26	Eier pr. Stüd	—	70
Korn	6 53	6 69	Milch pr. Liter	—	8
Gerste	4 71	4 67	Rindfleisch pr. Kilo	—	62
Hafer	2 93	3 09	Schweinefleisch	—	58
Halbfrucht	—	—	Schäbelfleisch	—	64
Heiden	6 30	6 43	Schäbelfleisch	—	40
Hirse	4 90	4 96	Schäbelfleisch	—	60
Kukuruz	4 90	4 96	Schäbelfleisch	—	22
Erbäpfel 100 Kilo	2 86	—	Schäbelfleisch	—	1 96
Vinzen pr. Meterctr.	11	—	Schäbelfleisch	—	2 40
Erböfen	10	—	Schäbelfleisch	—	—
Fisolen	9	—	Schäbelfleisch	—	—
Rindschmalz Kilo	—	86	Schäbelfleisch	—	—
Schweineschmalz	—	66	Schäbelfleisch	—	—
Speck, frisch	—	56	Schäbelfleisch	—	—
— geräuchert	—	64	Schäbelfleisch	—	—

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Regen
7 u. 8.	Mg.	723.1	9.8	N. schwach	theils heiter	9.10
14. 2 u. 8.	M.	722.5	17.0	W. schwach	heiter	Regen
9 u. 8.	M.	724.2	11.0	W. schwach	theils heiter	Regen

Vormittags abwechselnd Regen, nachmittags theilweise Aufklärung, abends Wetterleuchten in Nordost, um 3.55 über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.



Course an der Wiener Börse vom 14. April 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen		Geld	Bare	Diverse Lose		Geld	Bare	Actien von Transport-Unternehmungen		Geld	Bare	Industrie-Actien		Geld	Bare
1% einseitige Rente in Noten		94.96	95.10	(für 100 fl. C.M.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
1864er 4% Staatsanleihe		139.50	140.50	5% galizische		104.75	105.00	Crest. Nordwestbahn		108.00	109.00	Hypothekens., 50 fl. 200 fl. C.M.		71.00	75.00	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		199.75	200.00
1869er 4% Staatsanleihe		141.00	141.50	5% mährische		105.00	105.50	Staatsbahn		195.50	196.00	Länderbank, 50 fl. 200 fl. C.M.		205.00	206.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. C.M.		201.00	201.25
1874er 4% Staatsanleihe		150.00	151.00	5% Kroatien und Slavonien		109.00	110.00	Südbahn 200 fl. C.M.		141.50	142.00	Dester. ung. Bank 600 fl. C.M.		977.00	983.00				
1880er 4% Staatsanleihe		183.75	184.25	5% österreichische		105.00	106.00	ung. 5% Bank		120.50	120.80	Unionbank 200 fl. C.M.		232.00	232.50				
1884er 4% Staatsanleihe		183.75	184.25	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank		102.25	103.75	Verkehrsbank, 100 fl. C.M.		157.50	158.50				
1888er 4% Staatsanleihe		148.40	149.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1892er 4% Staatsanleihe		110.60	110.80	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1896er 4% Staatsanleihe		102.40	102.60	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1898er 4% Staatsanleihe		114.00	115.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1899er 4% Staatsanleihe		118.40	119.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1900er 4% Staatsanleihe		105.60	106.50	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1901er 4% Staatsanleihe		251.00	253.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1902er 4% Staatsanleihe		228.50	229.25	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1903er 4% Staatsanleihe		216.00	217.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1904er 4% Staatsanleihe		112.20	113.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1905er 4% Staatsanleihe		116.20	117.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1906er 4% Staatsanleihe		96.40	97.40	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1907er 4% Staatsanleihe		95.50	96.50	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1908er 4% Staatsanleihe		108.70	109.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1909er 4% Staatsanleihe		101.80	102.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1910er 4% Staatsanleihe		118.60	119.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1911er 4% Staatsanleihe		99.75	100.75	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1912er 4% Staatsanleihe		116.00	116.80	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1913er 4% Staatsanleihe		98.00	99.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1914er 4% Staatsanleihe		145.75	146.25	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1915er 4% Staatsanleihe		144.50	145.50	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											
1916er 4% Staatsanleihe		136.00	137.00	5% Kroatien und Slavonien		105.00	106.00	ung. 5% Bank											

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 86.

Freitag den 15. April 1892.

(1600) 3-2  
Kundmachung.  
Postbedienten-Stelle beim k. k. Postamt in St. Peter bei Rudolfswert, Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert, gegen Dienstvertrug und Caution von 200 fl., Jahresbezahlung 150 fl., Amtspauschale 40 fl. binnen zwei Wochen bei der Post- und Telegraphendirection in Triest einbringen.  
Zugleich ist in den Gesuchen die Erklärung abzugeben, daß der Bewerber sich verpflichtet, eventuell auch den mit dem Postamt in Hinzuhalt zu vereinigen Telegraphendienst gegen die hierfür festgesetzten Bezüge zu übernehmen.  
K. k. Post- und Telegraphen-Direction.  
Triest am 4. April 1892.

Ein Lehrlinge  
findet sofort Aufnahme in dem Spezerei-Geschäfte des Barth. Reitz, Laibach.  
(1633) 3-3  
Conditorei  
Rudolf Kirbisch  
Laibach  
empfiehlt  
für Ostern  
vorzügliche Pinza, Potizen, Tituli, Gagehupfe etc. sowie feinste Oster-Attrappen, Oster-Eier von Zucker, Tragant, Sammt, Seide, Holz und Glas etc.  
(1561) 9-8  
Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt.

(1631) 3-1  
Curatorsbestellung.  
Der Rechtsnachfolger des Johann A. Heban wurde Herr Heinrich Maurer von Laibach zum Curator ad actum bestellt.  
K. k. Bezirksgericht Litzitz am 28sten März 1892.

(1623) 3-1  
Bekanntmachung.  
Bom k. k. Bezirksgericht Litzitz wird das k. k. Landesgericht Laibach hat mit dem Beschlusse vom 15. März 1892, § 2267, den Grundbesitzer in Stara a. S. B. als Verschwenker zu erklären.  
Demselben ist Martin Mojina, Grundbesitzer in Bišji Grm, zum Curator bestellt worden.  
K. k. Bezirksgericht Litzitz am 22sten März 1892.

(1689) 3-2  
Exec. Realitäten-Versteigerung.  
Bom k. k. Bezirksgericht Gottschee wird bekannt gemacht:  
Es sei über Ansuchen des Johann Zaklisch, Nachhaber des Franz Köstner von Hohenegg, die executive Versteigerung der dem Johann und der Maria Montel von Steinthal gehörigen, gerichtlich auf 655 fl. geschätzten Realität Einl. §. 35 ad Steinthal bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den  
20. April  
und die zweite auf den  
18. Mai 1892,  
jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandreality bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie der Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.  
K. k. Bezirksgericht Gottschee am 30. März 1892.

(1649) 3-3  
Zweite exec. Feilbietung.  
Am 22. April 1892  
um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Michael Obreja von Cepno Einlage §. 91 der Catastralgemeinde Bobce stattfinden.  
K. k. Bezirksgericht Abelsberg am 22. März 1892.

(1646) 3-3  
Reassumierung  
zweiter executiver Feilbietung.  
In der Executionssache des k. k. Steueramtes in Abelsberg wurde wegen 42 fl. 39 kr. f. M. die zweite executive Feilbietung der Realität des Josef Zelko von Narein sub Grundbuchs-Einlage Nr. 9 der Catastralgemeinde Narein im Reassumierungswege auf den  
22. April 1892,  
vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem ursprünglichen Anhang angeordnet.  
K. k. Bezirksgericht Abelsberg am 29. Februar 1892.

(1696) 3-1  
Kundmachung.  
Bom k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach wird Nachstehendes kundgemacht:  
Aus Anlaß der gerichtlichen Feststellung der Entschädigung für die zum Baue der Unterfrainer Bahnen nothwendigen, in den Catastralgemeinden Kleingupf und Schleinitz gelegenen, bereits enteigneten Grundflächen, Gebäude und Rechte wurde der verstorbenen Helena Sipelj von Razderto Hs.-Nr. 4, respective deren unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, Josef Ogorevc von Razderto bei St. Marein; dem verstorbenen Johann Babnik von Kleingupf Hs.-Nr. 11, resp. seinen unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, Vincenz Ogorevc von Stofelca und für die in Amerika unbekannt wo befindlichen Grundbesitzer Jakob Kastelic von Unterschleinitz Nr. 13, Franz Starc von Schleinitz Nr. 4, Josef Kneip von Großmatlschewo Hs.-Nr. 1, Martin Bucar, Grundbesitzer von ebendort Hs.-Nr. 21, Franz Trattnik, Grundbesitzer von Klein-Matlschewo Nr. 11, und für die verstorbene Gertraud Seme, Grundbesitzerin von Unterschleinitz Nr. 23, respective deren

unbekannte Rechtsnachfolger, Anton Zajc von Großmatlschewo zum Curator ad actum bestellt.  
Demselben wurden die diesgerichtlichen Bescheide vom 5. April 1892, §. 6985, resp. 6987, mit welchen die Tagsetzungen zur Feststellung der Entschädigung auf den  
19. resp. 23. April 1892  
an Ort und Stelle der enteigneten Objecte angeordnet wurden, zugestellt.  
K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 13. April 1892.

(1463) 3-3  
Oklic.  
C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja, da se je na prošnjo Tomaža Cibaseka iz Klanca št. 5 proti Francetu Verbiču, tudi Verbec, iz Kaple Vasi v izterjanje terjatve 14 gold. 22 kr. s pr. z odlokom z dne 2. marca 1892, st. 1439, dovolila izvršilna dražba na 4097 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlozni št. 27 zemljiške knjige katastralne občine Kapla Vas in na 65 gold. cenjene pritikline tega posestva.  
Za to izvršitev odrejena sta dva róka, in sicer prvi na dan  
23. aprila  
in drugi na dan  
21. maja 1892. l.,  
vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se hode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenitveno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to oddalo.  
Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.  
C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 2. marca 1892.

Grosser  
Bücher-Einkauf.

Gelegentlich meiner in den nächsten Tagen erfolgenden Anwesenheit in Laibach kaufe ich Bücher, einzelne Werke sowie ganze Bibliotheken in jeder Richtung, Anzahl und Sprache, Modernes sowie Altes, Wissenschaftliches oder Populäres, zu den bestmöglichen Preisen. Die Bücher werden beim Besitzer besichtigt, sofort geschätzt und bezahlt. Ausserhalb Laibachs Angebotenes wird auf eigene Kosten besichtigt. Gefällige Angebote mit wenigstens beiläufiger Angabe der Richtung der Bücher unter „Billigkeit“ an die Administration dieser Zeitung.  
(1702) 2-1